

Buchbesprechung

Jürgen Dengler (2003): *Entwicklung und Bewertung neuer Ansätze in der Pflanzensoziologie unter besonderer Berücksichtigung der Vegetationsklassifikation.* – Archiv naturwissenschaftlicher Dissertationen, Band 14, Martina Galunder-Verlag, Nümbrecht, 297 Seiten. Format B 4, broschürt, mit 33 s/w-Abbildungen und 31 Tabellen., 39 Euro, ISBN 3-89909-018-7.

In den letzten Jahren hatte man den Eindruck, die „klassische“ Pflanzensoziologie ist zwar als gutes methodisches Werkzeug in der Praxis der Umweltuntersuchung fest etabliert und anerkannt, aber für die wissenschaftliche Forschung weitestgehend uninteressant geworden. Ihr fehlte das „Flair des Innovativen“, um sie für Förderinstitutionen interessant zu machen. Auch wurden methodische Mängel zwar immer wieder gerne beklagt, Lösungen jedoch nur selten vorgeschlagen.

Als deskriptive Wissenschaft können Erkenntnisse der Pflanzensoziologie stets nur so gut sein wie das ihr zu Grunde liegende Datenmaterial. Und als Wissenschaft mit statistischem Ansatz müssten die Ergebnisse immer besser werden, je größer der Umfang der verfügbaren Daten ist. Insofern steht die Pflanzensoziologie heute vor der Herausforderung, dass sie wegen ihrer unumstrittenen methodischen Eignung bei der Erfassung der Vegetation nunmehr auf ein riesigen Datenfundus zurückgreifen kann, auf dessen überregionale Verarbeitung mit dem Ziel einer objektiven Vegetationsklassifikation sie aber schlecht vorbereitet ist.

Jürgen Dengler legt in seiner nun als Buch vorliegenden Dissertation eine Standortbestimmung der pflanzensoziologischen Methodik

vor. Er analysiert die verschiedenen vegetationskundlichen „Schulen“ und nähert sich der Thematik über die konsequente Hinterfragung aller wichtigen Fachtermini. Über die Frage, was Pflanzengesellschaften eigentlich sind, die Frage nach Stetigkeiten, Charakter- und Differenzialarten, Art-Areal-Beziehungen, Treue und vielen anderen nähert er sich seinem Hauptthema: wie kommt man zu einer möglichst objektiven Vegetationsklassifikation?

Für alle auftretenden Fragen legt der Autor ausführlich erörterte Begriffsdefinitionen und Verbesserungsvorschläge vor, stets bedacht, Widersprüche in der Gesamtmethodik aufzudecken und zu beseitigen.

Denglers Anforderungen an pflanzensoziologische Arbeit von der Vegetationsaufnahme über die Tabellenarbeit bis hin zur Benennung der Syntaxa und Präsentation der Ergebnisse sind hoch. Viele Dinge sind nicht neu, harren aber, wie beispielsweise das „Zentralsyntaxon“ oder der „Code der pflanzensoziologischen Nomenklatur“, ihrer konsequenten und definitionsgemäßen Anwendung. Der Autor hat aber vieles methodisch weiterentwickelt. Über gute Handlungsanweisungen macht er Themen anwendungsbereit, die bisher nur Spezialarbeitsgruppen vorbehalten waren, beispielsweise die Erstellung synchorologischer Karten. Denn bei aller Schärfe der Analyse, die auch mit mathematischen Beweisführungen nicht spart, bei allem „Hochschrauben“ der methodischen Standards, ist das Buch auch immer eine gut lesbare Handlungsempfehlung. Es hilft insofern auch dem anwendungsorientierten Pflanzensoziologen bei Fragen weiter, die er sich immer schon mal gestellt hat, auf die er bisher aber keine Antwort gefunden hat.

CHRISTIAN BERG (Rostock)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Pulsatilla - Zeitschrift für Botanik und Naturschutz](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Christian

Artikel/Article: [Buchbesprechung 16](#)